

PARLAMENARISCHE INITIATIVE von Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht) und Sandra Bossert (SVP, Wädenswil)

betreffend Standesinitiative betreffend Deklarationspflicht und Zollbeschränkungen von Fleisch von mehrtägigen Tiertransporten aus dem Ausland

Gestützt auf Art. 160 Abs. 1 der Bundesverfassung fordert der Kanton Zürich mit einer Standesinitiative die Bundesversammlung auf, dafür zu sorgen, dass ausländisches Fleisch aus mehrtägigen Tiertransporten mit dem Herkunftsland und Verarbeitungsland zu deklarieren sowie Zollbeschränkungen aufzuerlegen sind.

Nina Fehr Düsel
Sandra Bossert

Begründung:

Die Suezkanal-Krise mit der tagelangen Blockade eines Frachtschiffes hatte zur Folge, dass Tiertransporte auf anderen rund 20 Frachtschiffen (insbesondere mit Schafen, Rindern und Schweinen) tagelang stecken blieben und die Tiere teilweise auch verhungerten. Die Haltungsbedingungen auf engstem Platz in alten Schiffen sind oft katastrophal. Die Tiere sind meist ein bis zwei Wochen unterwegs, weil der Lebendtransport und das Schlachten in anderen Ländern billiger ist. Solche Vorfälle sollten uns zu denken geben. Tiere wochenlang auf engstem Raum zu transportieren begünstigt Pandemien und Krankheiten, aber vor allem sind diese Haltungsbedingungen tierquälerisch. Leider nimmt die Anzahl dieser Transporte zu. Auf Schiffen fällt zudem die Begrenzung der Transportzeit weg, welche bei LKW meist gilt.

Einen grossen Anteil am weltweiten Transport von lebenden Tieren hat die Europäische Union. Jährlich werden fast zwei Milliarden Tiere transportiert, u.a. auch in muslimische Länder.

Aus der EU gelangen viele Nutztiere nach Nordafrika, in den nahen Osten und die Türkei. Viele Lastwagentransporte führen auch über die Schweiz. Günstiges Fleisch aus dem Ausland wird auch in unseren Discountern verkauft.

In der Schweiz haben wir europaweit, wenn nicht sogar weltweit, eine der strengsten Tierhaltungsbedingungen. Diverse Labels zeigen auf, wie die Tiere gehalten wurden, und es ist auch klar reglementiert, wie gross die Distanzen und Raumverhältnisse bis zum Schlachthof sein dürfen.

Dieses Billigfleisch aus tagelangen Tiertransporten mit Lastwagen oder auf Schiffen ist nicht nur für die Tiere eine Qual, sondern auch für unsere heimischen Bauern, welche sich an alle Standards halten, eine Konkurrenz.

Deshalb fordern wir Bundesbern auf, dass Fleisch aus ausländischen Tiertransporten, welche mehrere Tage dauern, entsprechend deklariert werden muss und Zollbeschränkungen auferlegt werden müssen.

Jeder Landwirt wird mehrmals auf die Haltungsbedingungen kontrolliert und bei Verstössen auch sanktioniert. Gleichzeitig schauen wir bei Fleisch z.B. aus Ungarn weg, und dieses kann in unseren Discountern günstig eingekauft werden. Viele Konsumenten sind bereit, für gute Haltungsbedingungen und Qualität mehr zu bezahlen, und wir wollen die heimische Landwirtschaft unterstützen und fördern.

Wir fordern eine Deklarationspflicht von Fleisch aus mehrtägigen Tiertransporten aus dem Ausland. Der Transport von Nutztieren in Drittländer sollte eingestellt werden, wie dies in den meisten deutschen Bundesländern bereits in Kraft ist. Gerade heute achtet der Konsument vermehrt auf die Herkunft. Fleisch aus tagelangen Tiertransporten per LKW und per Schiff muss klar deklariert werden und hohe Zollbeschränkungen müssen auferlegt werden.